

Ganz in Weiß

Zugmaschine und Eigenbau-Auflieger

Selbst ist der Modellbauer. Nachdem ich bereits vor fünf Jahren eine MAN-Zugmaschine von robbe fertig gestellt hatte, wollte ich dem Truck gerne noch einen Auflieger spendieren. Allerdings nicht einen von der Stange, sondern Marke Eigenbau. Als kleine zusätzliche Fingerübung wollte ich dabei möglichst auf den Fundus an Resten zurückgreifen, die ohnehin in meinem Modellbaukeller lagern. Kurzum: Mit dem Ergebnis bin ich mehr als zufrieden.

Von Reiner Weiger



Vielleicht aber vorweg noch ein paar Worte zum MAN-Truck. Es handelt sich um einen robbe-Bausatz des F2000 19-603er-Modells. Die Zugmaschine entstand ohne große Änderungen nach dem Bauplan von robbe. Mit einigen, kleinen Ausnahmen. So ist zwischen den Sitzen im Fahrerhaus deutlich der Fahrregler zu sehen. Dieser hatte regelmäßig Aussetzer durch Wärmestau, weshalb ich aus Alu einen Kühlkörper mit eingefrästen Nuten anfertigte, welcher genau über den vorhandenen lila-lackierten Kühlkörper passte und diesen ergänzte. Seither läuft der Fahrregler tadellos.

Ebenfalls Marke Eigenbau ist der Tank. Das vorgesehene Modell aus dem Bausatz habe ich durch eine Kunststoff-Konstruktion mit Hohlraum ersetzt. Darin findet eine Schaltplatine von Conrad Electronic Platz, mit der das Licht und die Hupe geschaltet werden. Unter der Fahrerkabine sind die beiden silbernen, dreipoligen Buchsen für den Auflieger-Anschluss zu erkennen. Eine ist für das Stützenservo, die andere für die Beleuchtung und die Hupe. Der Lautsprecher für die Hupe ist im Auflieger untergebracht. Außerdem das Ladekabel für den Fahrakku, welcher sich hinter den Sitz-

lehnen im Fahrerhaus befindet. Verwendet habe ich hier ein 12-Volt-Mignon-Akkupack von Conrad. Aus Platzgründen habe ich auf Babyzellen verzichtet.

Der Auflieger

Ich wollte beim Anhänger keinen Bausatz verwenden, also entwarf ich kurzerhand selber einen. Zuerst richtete ich mich nach dem Material, das ich sowieso schon im Keller liegen hatte. Als sparsamer Modellbauer versuche ich immer so wenig Geld wie möglich auszugeben, wenn die Mög-



Der Kühler des Fahrreglers schützte leider nicht ausreichend vor Überhitzung, sodass kurzerhand eine zusätzliche Kühlkonstruktion aus Aluminium angefertigt wurde. Untergebracht ist das Ganze im Fahrerhaus



Ein Blick unter das Fahrerhaus. Links und rechts vom Motor befinden sich die Leitungen fürs Licht. Rechts unter der Kippklappe ist der mit Klettband befestigte Empfänger

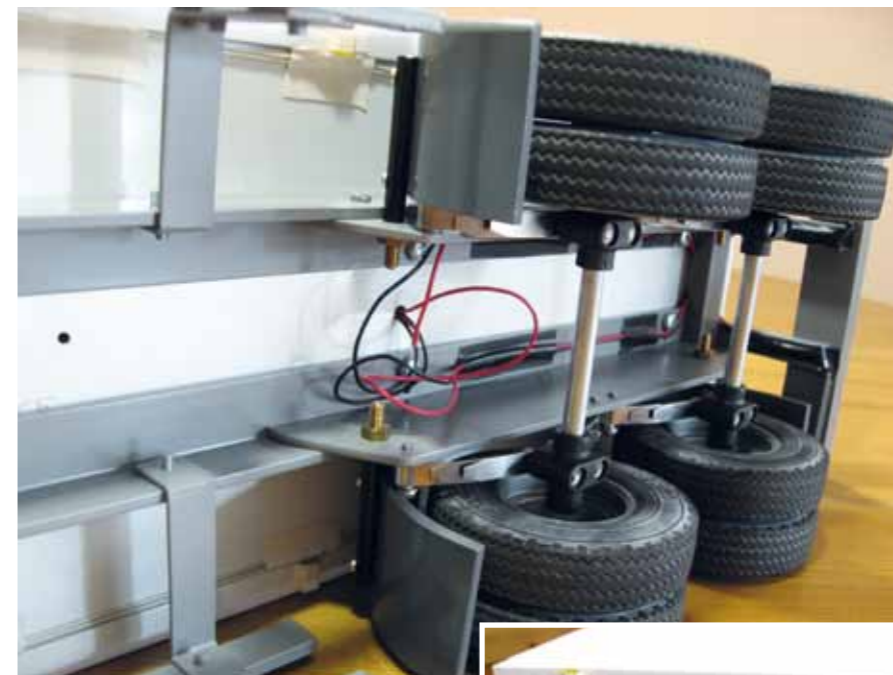
dass sich die erforderliche Achsbreite von 60 mm einhalten lässt. Damit der für die WEDICO-Blattfedern erforderliche, größere Abstand zur Bodenplatte für die Reifen erreicht wird, sind auf die Winkel noch einmal zusätzliche Aluplatten aufgeschraubt. Der Abstand zwischen den Blattfederaufnahmen beträgt hier 80 mm.

Die Kotflügelhalterungen sind aus 6 mm starken Messingbolzen gedreht. Zur Befestigung an die Aluplatten wurde ein M4-Gewinde geschnitten. Zur Aufnahme der Kotflügel habe ich eine Fläche angefräst und mit jeweils zwei M3-Schrauben befestigt. Die Kotflügel selbst sind aus grauem PVC gefertigt und 42 mm breit. Die Rundung wurde mit einem Heißluftfön erreicht, der das Material aufweichte, sodass sich der Kunststoff an Alurundmaterial entsprechend in Form biegen ließ. Hierbei gilt es natürlich, den Reifendurchmesser zu berücksichtigen.

Stützenhilfe

Im vorderen Bereich des Aufliegers wurde zwischen den in der Höhe gekürzten Fahrwerkschenkeln eine PVC-Kunststoffplatte geschraubt, die zur Aufnahme des Königsbolzens und gleichzeitig als eine Gleitfläche zur Auflage auf der Sattelplatte dient. Ebenfalls ist hier auch ein Unterfahrerschutz angebracht, der in U-Form aus einer PVC-Platte heraus gesägt und an der vorderen Seite mit einer Rundung versehen ist. Dieser wurde mit Senkschrauben an den Haltewinkel befestigt.

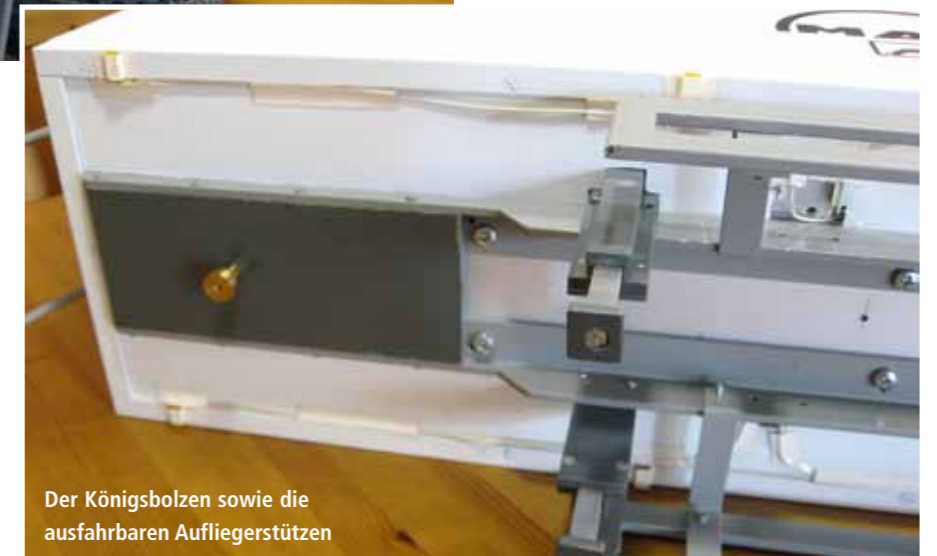
Um eine ausfahrbare Aufliegerstütze zu realisieren, fräste ich aus grauem PVC eine T-förmige Aufnahmehalterung. Durch die



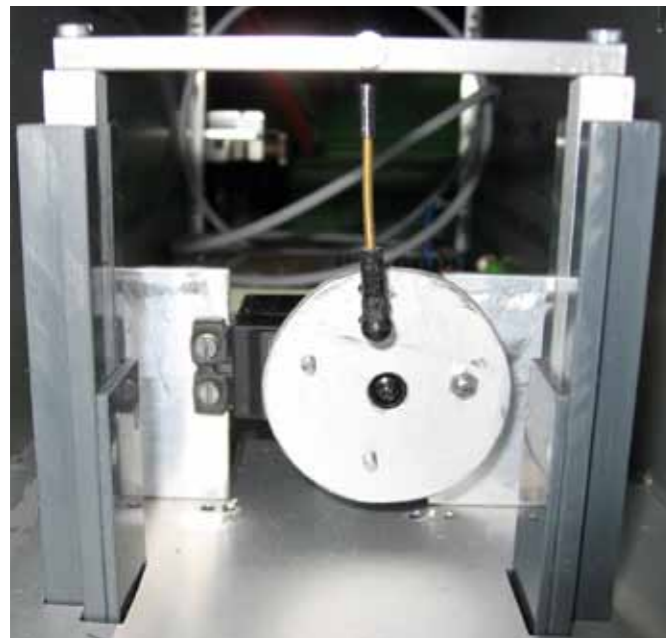
Achsaufnahme und Kotflügel. Die Blattfedern stammen von WEDICO und wurden an entsprechenden Aluwinkeln befestigt, um den nötigen Abstand zur Bodenplatte für die Reifen zu erreichen

lichkeit dazu besteht. Zudem sind Eigenbau-Fahrzeuge immer Unikate und haben einen entsprechend besonderen Reiz.

Begonnen wurde zuerst mit dem Fahrwerk, verwendet habe ich 4 Millimeter (mm) starke, alubeschichtete Kunststoffplatten. Auf diese Basis schraubte ich Aluwinkel mit Abmessungen von 20 x 20 x 3 mm so an,



Der Königsbolzen sowie die ausfahrbaren Aufliegerstützen



Vorder- und Rückseite der Ausfahrkonstruktion für die Aufliegerstütze. Das Servo muss genau eingestellt werden, damit die Stützen auf der richtigen Höhe maximal ausgefahren sind



große Breite von 22 mm und die kleine von 12 mm, entsteht auf jeder Seite ein Absatz von 5 mm, dadurch können sowohl die Schrauben zur Befestigung am Fahrwerk als auch die Schrauben zur Befestigung des 2 mm starken Deckels angebracht werden. Die Vierkant-Ausfräsung in der Aufnahmehalterung misst 8 x 8 mm, sodass der Alufuß

genug Spiel für das Aus- und Einfahren hat – dieser besitzt eine Abmessung von 7,8 x 7,8 mm. Die PVC-Aufliegerstütze wurde mit der nötigen Gesamtlänge gefertigt, damit der Hänger ebenerdig aufsetzen kann. Den Abschluss bildet ein kleiner 10 x 10 mm breiter PVC-Fuß. Ein Servo sorgt bei der Aufliegerstütze für die nötige Bewe-



Der fertige Auflieger und die Türen bereit für die Farbe. Gut zu erkennen ist der Rahmen aus Klebeband, der dem Container nach der Lackierung die entsprechende Struktur verleiht



Die Wand des Aufliegers besteht aus zwei 4 Millimeter dicken Aluminiumplatten. Zur Verstärkung und als Abstandhalter sind dazwischen Kunststoffplatten eingelassen

gung. Ersteres wurde an zwei Aluwinkeln an der Bodenplatte verschraubt und bewegt einen Aluminium-Querbalken nach oben oder unten. Hier ist ein genaues Justieren erforderlich, sodass das Servo bei ausgefahrener Stütze auch exakt auf Anschlag dreht.

Türen und Details

Die Gesamtlänge des Aufliegers beträgt 660 mm bei einer Breite von 160 mm. Die schon besagten 4-mm-Aluplatten wurden auf Maß gesägt und mit 10 x 10 x 2 mm-Aluwinkeln verschraubt. Hierzu verwendete ich M2,5-Senkschrauben. Als Abstandhalter und zur Verstärkung sind von innen zwei Kunststoffplatten eingesetzt. Um eine Struktur einzubringen, klebte ich schwarze Klebestreifen auf die Aluwinkel, diese heben



Die Rückseite des fertigen Aufliegers. Die Verriegelung wurde aus rostfreiem Stahl angefertigt

sich nach dem Lackieren sehr schön ab. Die Senkkopfschrauben müssen vor dem Lackieren allerdings noch verspachtelt werden.

An den Türen sind die Kunststoffhalterungen angeklebt und von hinten mit M2-Schrauben verstärkt. Als Attrappe für den Verschlussmechanismus dient ein 2,4-mm-Schweißdraht aus rostfreiem Stahl. An der fertigen Rückseite ist der



Dieser Kasten an der Vorderseite des Aufliegers dient nicht nur als Blickfang, sondern auch als Halterung für den Stecker zum Anschluss an das Zugfahrzeug

eigentliche Schließmechanismus zu sehen, bestehend aus vier abgewinkelten Winkeln, die in der Türhalterung stecken. Der Stoßfänger wurde aus einem Alu-U-Profil gefertigt, die Rücklichter stammen von robbe.

An der Vorderseite des Aufliegers ist eine innen ausgefräste PVC-Platte angeschraubt, die unter der Lackierung sichtbaren Strukturen bestehen – wie schon erwähnt – aus dünnen,

überlackierten Klebestreifen. Der eigentliche Zweck dieses Teils besteht darin, ein Blickfang zu sein und zusätzlich als Halt der beiden dreipoligen Kabel mit Stecker zu dienen, die als Anschluss an das Zugfahrzeug fungieren.

Weißer Schönheit

Zur Beleuchtung sind fertige LED mit Vorwiderstand von robbe eingesetzt. Im unteren Bereich des Aufliegers kommen hier Rechteck-LED von Conrad zu Einsatz. Diese wurden in Reihe geschaltet. Außerdem ist ein kleinerer Vorwiderstand in den Stromkreislauf eingebaut. Wie auf den Bildern zu erkennen, sind die LED mit weißem Tape-Band angeklebt. Die schmucken MAN-Aufkleber sind aus dem Zubehörprogramm von robbe.

Ein besonderes Augenmerk legte ich auf die Lackierung. Diese sollte weiß sein, was mit einer Sprühdose ohne entsprechendes Equipment in Eigenregie nur schwer zu bewerkstelligen ist. Deshalb ließ ich meinen Truck von einem Vereinskollegen einfärben. Das Finish erfolgte mit Klarlack, wodurch die Oberfläche kratzfest wird und sich aufgeklebte Beschriftungen leichter wieder ablösen lassen. Wie man sieht, ein tolles Ergebnis.



Ein Traum in Weiß: der fertige Auflieger samt der MAN F2000-Zugmaschine von robbe nach der Lackierung